Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 13

Artikel: Vom ersten schwiezerischen Informationskurs in Jugendfürsorge

[Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528579

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- * Pom ersten schweizerischen Informationskurs in Jugendfürsorge.
- 11. Schwachsinnigenfürsorge unter bes. Berücksichtigung schweizer. Berhältnisse. Berufslehre, Patronate und Militärdienst geistig Minderwertiger. Besuch der Schwachsinnigenanstalt St. Josef in Bremgarten, der Erziehungsanstalt für schwachsinnige Kinder in Regensberg
 und der Zürcherischen Anstalt für Vildungsunfähige in Ufter.
- 1. Herr Pfarrer R. Altherr, Eichberg, gab eine übersichtliche Darstellung der schweizerischen Schwachstunigenfürsorge: Diese ist noch nicht alt. Erst seit Dr. J. J. Guggenbühl 1841 (—63) auf dem Abendberg in Interlaten den ersten schwachsinnigenfürsorge so recht eingesetzung machte, hat die neuere Schwachsinnigenfürsorge so recht eingesetzt. Während noch vor 10 Jahren bloß 14 Anstalten mit 427 Boglingen bestanden, zählt man jest 30 mit 1188 Löglingen. Also erst vor 60 Jahren ist der Gedanke so recht lebendig geworden, die armen Idioten in Anstalten durch liebevolle Pflege vor Verwahrlosung an Leib und Seele zu bewahren und ihre noch vorhandenen Körper= und Geisteskräfte auszubilden, um sie doch auch noch am menschlichen Kulturund Arbeitsleben so viel wie möglich teilnehmen zu lassen.

Die Behandlung der Ibioten außerhalb der Unstalten mar in früherer und felbft noch in beutiger Beit eine traurige und gemiffenlofe. Beute geben in ber Behandlung berfelben Argt und Babagoge Danb in Sand, anderseits erfährt bie Fürforge gefetliche Regelung und ftaatliche Unterftutung. Doch vollfommen ift biefe Fürforge beute noch nicht. Rach einer Busammenftellung von C. Auer in Schwanden (Glarus) ist bis heute nur die Anstalt Hohenrain (Luzern) faatlich; bie Anftalt Burgborf gehort einer Genoffenschaft von Bemeinden, 28 bingegen find Brivatanftalten und von biefen 10 rein privat, b. b. privat in Befit und Leitung. Deffentliche Unterftugung genießen wohl alle; aber bamit ift noch Auf Gefetesmege follte ber Schulzwang auf alle bilbungs nicht genug getan. fabigen Beiftesschwachen ausgebehnt und bie Roften für die Ausbilbung unbemittelter Beiftesschwachen burch Erziehungsfonde oder auf bem Schulfteuerwege bestritten, jum mindeften aber ben Armenpflegen abgenommen werden. - Dann follen nicht bloß die öffentlichen staatlichen Unstalten, sondern auch diejenigen Privatanftalten, welche öffentlich wohltatig wirken, subventionsberechtigt fein.

2. Bernfslehre, Patronate und Militärdienst geistig Minderwertiger, ein aftuelles Thema, behandelte Herr Lehrer Graf, Bürich:

"Da ber geistig Minberwertige nicht die Fähigkeit hat, die Lebensverhaltnisse richtig zu beurteilen, so soll für ihn ein Beruf ausgewählt werden, in dem
er eine bestimmte gleichmäßige Arbeit aussühren kann. Geeignet sind hiezu
häusliche, landwirtschaftliche und auch Fabrikarbeit." Es sollten Patronate für
die der Schule entlassenen Geistesschwachen (an Orten, wo Spezialklassen sür Schwachbegabte bestehen) und (auf dem Lande) Arbeitslehrstätten zur Einführung in Landbau und industrielle Arbeit geschaffen, alle geistig Minderwärtigen aber vom Militärdienst befreit werden. In der Diskussion wird (von Direktor Kölle in Regensberg) gegen den vollständigen Ausschluß der Schwachsinnigen vom Militärdienste gesprochen, da sie in Sanität oder Verwaltung doch Verwendung sinden könnten, und weiterhin wird der Antwort des Aundesrates recht gegeben, daß es nicht angehe, Ausnahmebestimmungen für die Rekrutenprüfungen der Schwachbegabten zu schaffen, da es ehrenhafter sei, ein Kanton rangiere in der Rekrutenliste tieser, als daß er eine große Zahl Schwachbegabter ausweise.

3. In der Anstalt St. Josef zu Bremgarten. — Ein trüber, regnerischer Herbsttag. Er machte den heutigen ernsten Gang noch ernster. Unter den Regenschirmen hervor sahen wir nur wenig vom malerischen Städtchen. Bon der Haltestelle der Elektrischen Dietikon-Bremgarten ging's unverweilt über die altehrwürdige Reußbrücke hinweg, nur einen flüchtigen Blick auf die Flußschnellen werfend, der Anstalt zu.

Rach freundlichem Empfang burch ben hochw. Hrn. Stadtpfarrer Deier von Bremgarten, der uns namens des Unftaltetomitees begrüßte, und von feite der leitenden Ingenbohler Schwestern, hielt uns der Unftaltsargt fr. Dr. Speifer einen orientierenden Bortrag über die Art und den 3wed der Unftalt und ftellte uns fodann intereffante typische Falle des Schwachfinns vor, dabei auch die Urfachen folch' bedauernswerten Menschenlebens ftreifenb. Er unterschied hiebei bilbungefähige und bildungsunfähige Schwachfinnige. Die Unftalt beherbergt gegenwartig 240 Böglinge, von benen die Salfte, die ca. 50 Taubstummen mitgezählt, bildungs-, unterrichtsfähig ift. Bas wir ba faben, überflieg meine Begriffe vom Schwachfinn. Wie traurig find boch bie Folgen ber Truntfucht und Tubertulofe, wie ichredlich ftreng die Gefete ber Alle Stufen bes Idiotismus bis jum vollständigen Rre-Bererbung! tinismus bewiesen bas, der Mitrocephale mit dem fpigen Ropf noch mehr wie jener Waffertopf, der mit seinen doppelten Reihen Bahne (im Ober- und Unterfiefer je zwei Reihen) eine eigentliche Difgeburt barftellt. — Nachdem wir dem Unterricht der Taubstummen und Bildungefähigen beigewohnt und dabei die intereffante, Gefchick und hingabe erheischende Lehrmethode bewundert, wurden wir auf dem Gange burch die Anstalteraume auch in die Abteilung ber Bildungeunfähigen geführt. Es ift beinahe nicht zu glauben, auf mas für tiefer Stufe biefe armen Menichen fteben. Wenn man Erwachsene mit Buppen ober anterm Spielzeuge fich unterhalten fieht, schreien oder fingen hort wie kleine Rinder, bann meint man, ben höchften Grad bes Idiotismus gesehen zu haben. Aber es gibt bort Pfleglinge, bie felbft für das Spiel tein Interesse bekunden, kein Unterscheidungsvermögen besitzen, die besorgt werden mussen wie die kleinsten Kinder, stumpf vor sich hindruten oder schreien beim geringsten Gefühle körperlichen Misbehagens. — Was ist das für eine Arbeit, diese Menschen zu pflegen! Da braucht es Gottvertrauen, aufrecht zu bleiben. —

Voll Dank für die edlen Wohltäter und die tapfern Schwestern, die den armen Geistesschwachen und Taubstummen, gleich welcher Konsession, ein freundliches Heim und menschenwürdige Pflege bieten, und mit dem Wunsche, die staatliche Unterstützung möchte vermehrt und die private Wohltätigkeit nie vermindert werden, verließen wir die Anstalt. In der "Reußbrücke" wurde uns dann von seite der Stadt Bremgarten noch freundliche Bewirtung zuteil, indes draußen der Regen niederströmte wie Tränen über geschautes Menschenelend. —

4. Die Erziehungsanstalt Regensberg nimmt nur bildungsfähige schwachsinnige Kinder von 6—18 Jahren auf.

Dorthin machten wir an einem prächtigen Nachmittage (Dienstag ben 8. Sept.) einen ernstfröhlichen Ausflug. Auf fteilem Borfprung der Lägern thront das Dörfchen oder "Städtchen" Regensberg hoch über ber gurcherischen Landschaft, gruppiert um bas Schloß, bas einstmals den Freiherren von Regensberg gehörte, jett aber 75 ichmachfinnige Rinder, Rnaben und Madchen, beherbergt. fr. Direttor Rolle führte uns durch ein orientierendes Referat in die Unftaltsverhaltniffe ein: Bon einer Beilung bes Schwachfinnes könne nicht gesprochen werben, boch werbe bein Schwachsinnigen in einer Unstalt meiftens beffere Obforge zu teil als babeim. Rach bem Familiengruppenspftem bilben 10 bis 12 Rinder mit ihren Wartern eine Familie. Un der Schule wirfen 5 Lehrfräfte (1 Vorschultlaffe und 5 Primartlaffen). Besondere Stwierigkeiten biete ber Sprechunterricht für die Borftummen. begangenen Fehler werden als Schmachen behandelt. Jedem Rinde werde eine eingehende Pflege zuteil. Die Boglinge konnen aber nicht zu einem Sandwerke unterrichtet, aber boch fo weit entwidelt werden, daß fie ihren Sie werben im Rorb- und Lebensunterhalt felbst verdienen konnen. Fintenflechten und Buchbinden, die Dadden mit Raben und Striden betätigt.

Der Anstaltsarzt führte uns hierauf einige der schwächsten Boglinge vor, dabei auf die entsetzlichen Folgen der Lues und auf die Bedeutung der Schilddruse hinweisend. Hierauf besichtigten wir nach freundlicher Bewirtung mit Regensberger Schloßwein, Obst und Kaffee die Anstaltsräume, bewunderten auf dem Turme die Aussicht, und beobachteten die Kinder beim frohen Spiel. — Liebe und freundlicher Ernst sind auch hier die erfolgreichen Erziehungsmittel.

5. Die traurigsten Bilder des Schwachsinnes bekamen wir in der Zürcherischen **Pflegeanstalt für bildungsunfähige Kinder in Uster** zu sehen. Die Anstalt wurde im Jahre 1904 eröffnet und ist heute mit 70 Pfleglingen von 6—15 Jahren bis auf den letzen Raum gefüllt.

In Bremgarten bringen die Bildungsfähigen und Taubstummen boch einige Abwechslung und felbst einige Sonnenstrahlen des Frohfinns in bas furchtbar ernfte Unftalteleben. Aber in Ufter zeigt fich ber Idiotismus in seinen traffesten Formen. Co faben wir in einem Rinbermagen ein blindes, lahmes und ftummes (über 10 Jahre altes) Rind, das nur beim Rlang ber Gloden vom naben Rirchturm ber einige Sinnestätigkeit befundete. Ein Mongoloid befaß eine berart auffallende Belentbeweglichkeit, daß er die Beine über dem Ropf zu freugen vermochte. Ein 17-jähriges Madchen war nicht nur geistig, sondern auch forberlich fo unentwickelt, daß man es für ein 9.jahriges und ein an= beres 23-jähriges gar nur für ein 8-jähriges halten konnte. hier traf man auch einen eigentlichen Berbrechertyp, bort ein Rind mit Sammel=, ein anderes mit Berftorungstrieb, ein frohliches und wieder eines, das (wohl vor Schmerg) heulte wie ein Tier. Dann - boch genug diefer Bilder! Wie viele ber ungludlichen Geschöpfe maren ftumme Unklager ihrer forperlich ober geiftig tranten Eltern ober ihres dem Trunte er= gebenen Baters! D man fonnte fo vieles fagen über biefes Rapitel, aber bie es angeht, lefen folche Unflageschriften nicht. - -

Die empfangenen Eindrücke machten nur mählich heitern Gedanken Plat. Daß diese dann doch gekommen sind, bewirkten die Gastfreundsichaft und die frohen Weisen des Orchesters im "Sternen" und die gebotenen poetischen Grüße der Frl. Helena Keller und des Hrn. Sek.= Lehrer Hürlimann von Uster. (Schluß folgt.)

^{*} Die Herberiche Verlagshanblung zu Freiburg im Breisgau hat wiederum ihren Jahresbericht herausgegeben, der von neuem Zeugnis von dem rastlosen und planvollen Verwärtsschreiten des Freiburger Welthauses ablegt. Eine vorausgehende "Umschau" hebt die wicktigsten Unternehmungen programmatischen Charafters heraus; ein spstematisches Inhaltsverzeichnis am Schluß orientiert über die Verteilung der 270 Titel (mit 326 Bänden) auf die einzelnen Wissensgebiete. Es begegnen uns neben den deutschen Werken auch eine größere Zahl spanischer, die hauptsächlich nach den hispano-amerikanischen Republiken versandt werden, sodanz englischer Bücher, die in erster Linie den Bedürsnissen der Herderschen Zweigniederlassung in St. Louis Mo. dienen. Andere Herdersche Geschäfte besinden sich befanntlich in Berlin, Karlsruhe, München, Straßburg und Wien. Es ist eine gewaltige Arbeit, die von all' diesen herderschen Geschäften in einheitlichem Geiste jahraus jahrein geleistet wird.